

## Conductus

lat., von con-ducere, zusammen-führen, mlat. auch einfach führen, geleiten (wie Simplex ducere). Überwiegend 2. Dekl. conductus, i, vereinzelt auch Neutrum conductum, i, und 4. Dekl. conductus, ūs. In Quellen seit etwa 1300 mitunter entstellt zu conductus, canductus, canductum, conductus. Aprov. conduit; altfranz. und mittelfranz. conduit; engl. condut, coundut, coundyth, cownduyt.

Die frühesten Belege für die Wortverwendung in mus. Zusammenhang sind Rubriken in den folgenden Hss. (Datierungen beziehen sich auf die Hss. und ihre Rubriken, nicht auf die als ‚conductus‘ bezeichneten Gesänge):

Schaffhausen, Stadtbibl., 108 (frühestens 12. Jh.); Madrid, Bibl. Nac., 289 (2. Drittel 12. Jh.); Santiago de Compostela, Bibl. de la Catedral, „Cod. Calixtinus“ (Mitte 12. Jh.); London, Brit. Mus., Eg. 2615 (*LoA*, geschrieben wohl zw. 1227 u. 1239; Kopie einer Quelle um 1160); München, Bayer. Staatsbibl., Clm 19411 (spätes 12. Jh.); Laon, Bibl. Mun., 263 (um 1200); Sens, Bibl. Mun., 46 A (frühes 13. Jh.).

Im Musikschrifttum ist der Terminus conductus seit dem späten 12. Jh. nachweisbar.

Das Wort Kondukt, wie es z. B. G. Mahler in der Vortragsanweisung zu Beginn des 1. Satzes seiner 5. Symphonie gebraucht („Trauermarsch“: „In gemessenem Schritt. Streng. Wie ein Kondukt“) geht unmittelbar auf die Vokabel conductus (Zug, Prozession, auch speziell Trauerzug) zurück.

I. (1) Das Wort conductus ist um oder gegen 1100 wahrscheinlich als FUNKTIONSBEZEICHNUNG für den liturgischen GELEIT- ODER UMZUGSGESANG in das mus. Fachvokabular eingeführt worden;

(2) es wird allerdings aus mehreren Gründen schon seit dem 12. Jh. ziemlich UNEINHEITLICH GEBRAUCHT.

II. (1) Bereits seit dem frühen 12. Jh. ist der Terminus auch als eine Art GATTUNGSBEZEICHNUNG ALLGEMEINEN CHARAKTERS für das LATEINISCHE GEISTLICHE oder auch das SERIÖSE WELTLICHE STROPHENLIED MIT RHYTHMISCHEM TEXT, im Sinne etwa von FESTLIED oder HULDIGUNGSGESANG, belegt;

(2) im 13. Jh. wird er vereinzelt auch für die LAT. MOTETTE und

(3) schon seit der 2. Hälfte des 12. Jh. auch für das WELTLICHE TANZ- UND LIEBESLIED gebraucht.

III. Die Musiklehre des 13. Jh. ist in erster Linie an den KOMPOSITORISCHEN MERKMALEN DES MEHRSTIMMIGEN CONDUCTUSSATZES interessiert.

IV. Seit dem 13. Jh. sind Conducti auch unter Bezeichnungen wie PROSA, VERSUS, PLANCTUS, CARMEN, CANTIO, Lektions-Einleitungen auch unter der Bezeichnung TROPUS überliefert.

V. (1) Während der Terminus conductus nach 1300 IN FRANKREICH KAUM MEHR BEGEGNET,

(2) ist er vor allem IM DEUTSCHEN SPRACHBEREICH als Bezeichnung für LATEINISCHE GEISTLICHE GESÄNGE unterschiedlicher Form bis ins 15. Jh. nachweisbar.

VI. Die aufgrund von Anregungen Fr. Ludwigs im 20. Jh. geprägten Begriffe von

(1) CONDUCTUSSTIL und

(2) CONDUCTUSMOTETTE gründen sich auf kompositorische Merkmale des mehrst. Notre-Dame-Conductus.

Fritz Reckow, Freiburg i.Br.

1973

HmT – 3. Auslieferung, Frühjahr 1974